



Vorwort

Nach nunmehr sechs Jahren Morbi-RSA und Gesundheitsfonds kann die SKD BKK erneut ein positives Rechnungsergebnis für das Geschäftsjahr 2014 präsentieren. Allen Unkenrufen zum Trotz zeigt dies, dass sich kleinere und schlagkräftige Krankenkassen auch unter den seit 2009 bestehenden Wettbewerbsbedingungen erfolgreich am Markt behaupten können. Mit einem konstanten Versichertenbestand und einer deutlich über den vom Gesetzgeber geforderten Beträgen liegenden Rücklage ist die SKD BKK gut für die Zukunft gerüstet.

Die wichtigste Veränderung, die im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Gesetzgeber auf den Weg gebracht wurde, war sicherlich die (teilweise) Rückkehr zur Beitragsautonomie. Den gesetzlichen Krankenkassen wurde damit wieder deutlich mehr Spielraum auf der Einnahmeseite gegeben. Durch das Absenken und Einfrieren des einheitlichen Beitragssatzes von 15,5 % auf 14,6 % wurde zum Jahreswechsel 2014/2015 die (nahezu) flächendeckende Einführung von Zusatzbeiträgen notwendig.

Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Vorboten dieser Neuregelung spürbar. Wie auch andere Kassen hat die SKD BKK vor dem Hintergrund des zu planenden Zusatzbeitrages auf die erneute Ausschüttung einer Prämie an die Mitglieder verzichtet. Stattdessen wurde eine weitere Auffüllung der Rücklagen vorgenommen, um den ab 1. Januar 2015 notwendigen Zusatzbeitrag möglichst niedrig zu halten.

Die Mitgliederentwicklung bei den gesetzlichen Krankenkassen ist – und war es bereits vor der Einführung von Zusatzbeiträgen – sehr unterschiedlich. Das Lager der Ersatzkassen wächst ständig, hauptsächlich getrieben durch den Erfolg zweier Kassen.

Auch die AOK'n haben in Summe betrachtet eine positive Versichertenent-

wicklung zu vermelden. Insbesondere aber das BKK-System schrumpft aktuell. Neben Mitgliederverlusten sind auch kassenartenübergreifende Fusionen die Begründung.

Der BKK Dachverband e. V. als politische Interessenvertretung des BKK-Systems versucht ständig, den handelnden Personen in Berlin vor allem die offensichtlichen Fehlentwicklungen bei den Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds darzulegen. Wie kann es beispielsweise sein, dass Kassen, deren Verwaltungskosten pro Kopf den vergleichbaren Betrag der SKD BKK um 100 % (sic!) überschreiten, dennoch Überschüsse erwirtschaften? Und das ab 2015 bei weit unterdurchschnittlichen Zusatzbeiträgen? Der Verdacht, dass hier Überschüsse nicht durch wirtschaftliches Handeln, sondern lediglich aufgrund deutlich zu hoher Zuweisungen generiert werden, drängt sich geradezu auf. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um im Sinne der Versicherten faire Wettbewerbsbedingungen unter den Kassen zu schaffen.

Rechnungsergebnis der SKD BKK

Die Jahresrechnung der SKD BKK wurde durch die ETL-Heimfahrt & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt, d. h. die Rechnungslegung der SKD BKK entspricht in vollem Umfang den gesetzlichen Vorgaben.

Das Rechnungsergebnis für das Jahr 2014 weist einen Überschuss von 3.819 T€ aus. Wichtiger als die isolierte Betrachtung dieses Ergebnisses ist allerdings die Betrachtung über mehrere Jahre, um die Entwicklung genauer zu beobachten. Nachfolgende Zahlen zeigen den Verlauf der letzten fünf Geschäftsjahre, wobei für das Jahr 2013 die Prämienzahlungen von etwa 2.220 T€ dem eigentlichen Überschuss von 2.170 T€ hinzugerechnet wurden.

Geschäftsjahr	Ergebnis (jeweils Überschuss)
2014	3.819 T€
2013	4.390 T€
2012	7.283 T€
2011	3.705 T€
2010	981 T€

Im Zeitverlauf betrachtet liegen sehr positive Jahre mit deutlichem Vermögensaufbau hinter uns. Allerdings zeichnet sich eine, wenn auch noch moderate, Trendwende hin zu einer Verschlechterung der finanziellen Situation ab.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Im Jahresdurchschnitt weist die amtliche Statistik einen Bestand von 37.127 Mitgliedern und 51.371 Versicherten aus. Bei der Haushaltsplanung wurde mit etwas niedrigeren Beständen, nämlich 36.903 Mitgliedern und 51.129 Versicherten geplant.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Bereich der Mitglieder. Erstmals in der Geschichte der SKD BKK konnten wir über das gesamte Jahr hinweg einen Bestand von über 37.000 ausweisen. Diese Entwicklung ist zumindest teilweise der noch immer sehr guten Konjunktur und damit verbunden einer Zunahme von versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen geschuldet. Viele der neuen Mitglieder rekrutieren sich aus dem Bestand der Familienversicherten der SKD BKK aufgrund Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung.

Aus unternehmenspolitischer Sicht ist dies durchaus positiv zu werten. Da in den meisten Fällen auch in dieser Konstellation ein Kassenwahlrecht besteht, demonstrieren unsere Kunden mit dieser Entscheidung ihre Zufriedenheit mit der SKD BKK. In der Versichertenanzahl insgesamt schlagen sich diese Personen natürlich nicht nieder, daher ist hier eher



Manfred Warmuth
Vorstand

ein Seitwärtstrend zu beobachten – allerdings auf einem guten Niveau.

In Zeiten des Morbi-RSA sind Morbiditätsstruktur und Ausgabenentwicklung für das erfolgreiche Bestehen einer Krankenkasse wesentlich wichtiger als die Kassengröße. Die Erhaltung des Bestandes genießt daher hohe Priorität, Wachstum ist nur dann sinnvoll, wenn es nachhaltig ist.

Entwicklung der Einnahmen

Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds sind insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um etwa 5,2 % gestiegen. Bei den Zuweisungen für Satzungs- und Ermessensleistungen setzt sich der positive Trend des Vorjahres fort, hier ist eine deutliche Erhöhung von etwa 13,8% zu verzeichnen.

Etwas schwieriger ist, isoliert betrachtet, der Bereich der Verwaltungskosten. Hier wurden die Zuweisungen lediglich um etwa 2,9% angehoben. Es ist sicherlich vom Grundsatz her zu begrüßen, dass auch die Politik einer ausufernden Entwicklung der Verwaltungskosten mit einer bewusst restriktiven Steigerung der Zuweisungen zu begegnen versucht. Der Druck, hier sparsam zu wirtschaften, wird dadurch erhöht. Auf der anderen Seite sind natürlich die berechtigten Forderungen der Belegschaft nach einer vernünftigen Gehaltsentwicklung und die ständig steigenden sonstigen Verwaltungskosten wie Porto und Energiekosten zu beachten. Hier fehlt es etwas an der nötigen Ausgewogenheit.

Höhere Zuweisungen aufgrund der Neuregelung zum Krankengeld werden wie bisher nicht im monatlichen Abschlagsverfahren, sondern erst im Schlussausgleich berücksichtigt. Für die SKD BKK hat dies keine wesentlichen Auswirkungen auf die Liquidität, da es sich lediglich um etwa 50 T€ fehlende Zuweisungen pro Quartal handelt.

Der Bereich Vermögenserträge ist weiterhin nur als katastrophal zu bezeichnen. Trotz eines in Summe um mehrere Millionen höheren Anlagebetrages wurden Zinserträge nur in Höhe des Vorjahres erwirtschaftet. Dennoch ist selbst dieses Ergebnis noch als positiv zu bewerten. Das Damoklesschwert der negativen Verzinsung für Geldanlagen schwebt zwischenzeitlich auch über den gesetzlichen Krankenkassen. Die Aufsichtsbehörden haben kürzlich explizit eine Null- bzw. Negativverzinsung als nicht zu beanstanden eingestuft. Bereits heute werden Stimmen lauter, die eine Lockerung der restriktiven Anlagevorschriften der Sozialversicherungsträger fordern. Die SKD BKK wurde bislang nicht mit einer Negativverzinsung konfrontiert, wir beobachten den Markt jedoch genau.

Übrige Einnahmen, insbesondere Ersatz- und Erstattungsansprüche sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausgefallen. Hier liegen jedoch auch immer höhere Ausgaben zugrunde.

Entwicklung der Ausgaben

Zum Zeitpunkt der Haushaltsplanungen wurde mit Ausgaben von 2.567 € pro Versichertem gerechnet. Tatsächlich lagen die Ausgaben in Summe bei 2.512 €. Dieses auf den ersten Blick positive Ergebnis darf jedoch nicht über den Trend hinwegtäuschen. Im Geschäftsjahr 2013 lag die Ausgabe pro Versichertem noch bei 2.372 €. Von 2013 auf 2014 liegt damit eine Steigerung von 5,9 % vor.

Betrachtet man ausschließlich die Leistungsausgaben, liegen diese etwa 60 € unter dem Haushaltsansatz, der Bereich Verwaltungskosten knapp 1 € pro Versichertem über den Planungen. Werden die drei größten Ausgabenbereiche separat betrachtet, ergibt sich ein differenziertes Bild. Im Bereich Krankenhaus / stationäre Behandlung liegt die Ausgabe etwa 44 € pro Versichertem unter

dem Haushaltsansatz, bei der ambulanten ärztlichen Behandlung etwa 9 € und bei den Arzneimitteln etwa 4 € pro Versichertem unter dem Ansatz.

Bei den Verwaltungskosten für sich betrachtet liegt eine Ausgabensteigerung von 2013 auf 2014 um 7,8 % vor. Hier ist sicherlich ein Sondereffekt aufgrund der bereits beschriebenen Einführung der neuen Branchensoftware ISKV 21c mit ausschlaggebend, jedoch schrumpft das bislang bestehende positive Delta aus Zuweisungen und Ausgaben für Verwaltungskosten und der damit bestehende Wettbewerbsvorteil der SKD BKK deutlich.

Wie bereits seit etlichen Jahren sind auch in 2014 wieder Belastungen aufgrund von Kosten für längst geschlossene Betriebskrankenkassen entstanden. Die Berechnungen der Schließungskosten sowohl für die City BKK als auch für die BKK für Heilberufe wurden teilweise deutlich nach oben korrigiert, im zweiten Fall nahezu verdoppelt! Im Hinblick auf die neuen Beträge wurden von uns weitere Rückstellungen in Höhe von insgesamt 280 T€ gebildet. In Summe stehen derzeit für die beiden genannten Schließungsfälle Rückstellungen von etwa 570 T€ in den Büchern.

Die im vergangenen Jahr beschriebene Rückstellung aufgrund der Rückabwicklung finanzieller Hilfen nach der AO 2004 in Höhe von 105 T€ konnte zwischenzeitlich ausgebucht werden. Hier wurde eine Einigung mit der DAK Gesundheit auf Bundesebene erzielt, Rückforderungen scheiden somit aus.

Ausblick

Wie bereits an anderer Stelle beschrieben scheinen die „fetten Jahre“ vorbei zu sein. Das sehr gute Jahresergebnis kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ausgaben deutlich schneller steigen als die Einnahmen. Leider macht die Politik derzeit nicht den Eindruck dem entgegensteuern zu wollen.

Zum Jahreswechsel 2014/2015 wurden (nahezu) flächendeckend Zusatzbeiträge eingeführt. Aktuell liegt der durchschnittliche Zusatzbeitrag bei knapp 0,9%. Hier ist in (naher) Zukunft mit einer deutlichen Steigerung zu rechnen. Schon jetzt gibt es mehrere Krankenkassen, insbesondere im BKK-System, die sich nach dem Scoring des GKV-Spitzenverbandes im roten Bereich befinden, also als existenzgefährdet eingestuft werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen der betroffenen Kassen rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen, um weitere Haftungsfälle und damit finanzielle Schäden für das gesamte System zu vermeiden.

Sehr interessant bleibt die Wechselbewegung der Mitglieder insbesondere zu Zeiten differierender Zusatzbeiträge. Zum Jahreswechsel ist der befürchtete „Ansturm“ auf günstige Kassen und die „Massenflucht“ bei Kassen mit höheren Zusatzbeiträgen weitgehend ausgeblieben. Selbst Konkurrenten mit überdurchschnittlichen Zusatzbeiträgen haben keine existenziell bedeutsamen Verluste hinnehmen müssen.

Mit der Festlegung auf einen moderaten Zusatzbeitrag von 0,7 % hat die SKD BKK offenbar die richtige Entscheidung getroffen. Ein leichter Mitgliederzuwachs in Verbindung mit einem positiven Ergebnis für das 1. Quartal 2015 sind eindeutige Belege.

Die SKD BKK versteht sich als moderner Dienstleister. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKD BKK für die geleistete Arbeit und die Bereitschaft, ständig an der Verbesserung unserer Leistung für unsere Kunden mitzuwirken.

Schweinfurt im Juni 2015



Manfred Warmuth
Vorstand

Rechnungsergebnis der SKD BKK

Vermögensrechnung (Bilanz per 31. Dezember 2014)

Aktiva		Passiva	
Giroguthaben	6.420.281,53 €	Verpflichtungen	18.268.521,71 €
Kurzfristige Anlagen	24.391.022,12 €	Sonstige Passiva	182.617,56 €
Forderungen	2.921.276,90 €		
Geldanlagen	5.505.809,60 €		
Pflichtrücklage BKK LV	273.987,10 €		
Sonstige Aktiva	3.376.993,48 €		
Verwaltungsvermögen	104.147,45 €		
Beteiligungen	24.962,00 €	Überschuss der Aktiva	24.567.340,91 €
	43.018.480,18 €		43.018.480,18 €

Erfolgsrechnung

Einnahmen		Ausgaben	
Vermögenserträge	197.138,03 €	Leistungsausgaben	122.872.478,98 €
Erstattungen	223.780,76 €	Finanzausgleiche	280.000,00 €
Ersatzansprüche	774.154,63 €	Sonstige Aufwendungen	183.244,17 €
Zuweisungen Fonds	131.676.986,59 €	Verwaltungskosten	5.720.883,83 €
Sonstige Erträge	3.589,28 €		
Einnahmen	132.875.649,29 €	Ausgaben	129.056.606,98 €
		Ergebnis	3.819.042,31 €

Entwicklung der Ausgaben

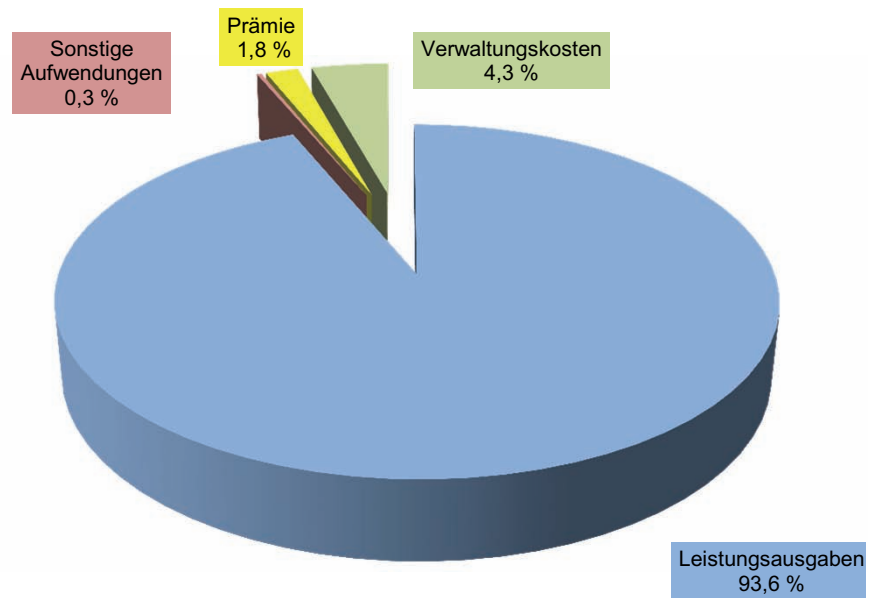
	2013	2014
Ärztliche Behandlung	22.275.705,66 €	23.562.572,20 €
Zahnärztliche Behandlung	8.459.719,43 €	8.490.024,88 €
Zahnersatz	1.582.216,28 €	1.666.315,33 €
Arzneimittel	15.761.703,35 €	17.395.096,51 €
Hilfsmittel	4.294.438,63 €	4.994.088,07 €
Heilmittel	3.224.765,91 €	3.615.615,98 €
Krankenhausbehandlung	38.396.735,99 €	40.236.083,85 €
Krankengeld	9.030.386,37 €	9.136.999,19 €
Fahrkosten	2.116.261,72 €	2.296.874,03 €
Vorsorge-/Rehaleistungen	2.980.965,83 €	3.176.000,95 €
Schutzimpfungen	885.917,64 €	1.025.317,80 €
Früherkennungsmaßnahmen	1.342.041,69 €	1.502.941,39 €
Schwangerschaft/Mutterschaft	1.047.685,81 €	1.100.219,78 €
Häusliche Krankenpflege	1.525.807,86 €	1.629.570,81 €
Dialyse	962.124,90 €	1.037.945,21 €
Übrige Leistungen	1.914.784,33 €	2.006.813,00 €
Leistungen insgesamt	115.801.261,40 €	122.872.478,98 €
Sonstige Aufwendungen	325.528,82 €	463.244,17 €
Prämienzahlung	2.220.000,00 €	0,00 €
Verwaltungskosten	5.287.214,14 €	5.720.883,83 €
	123.634.004,36 €	129.056.606,98 €

In den Leistungsausgaben sind Ausgaben für Prävention wie folgt enthalten:

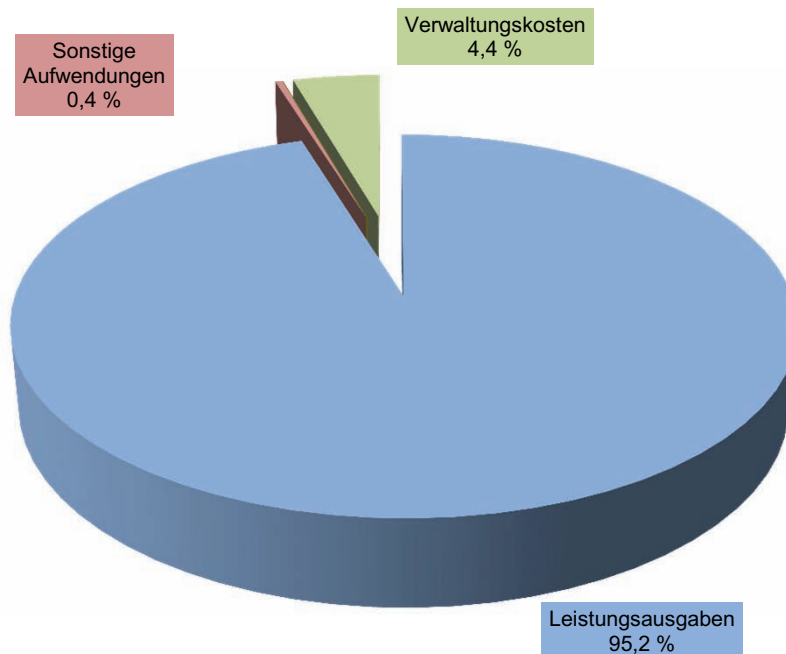
	4.327.415,39 €	4.813.188,31 €
--	----------------	----------------

Verteilung der Ausgaben

2013



2014



Pflichtangaben entsprechend §305b SGB V

Mitglieder und Versicherte

	2013	2014
Mitglieder	36.772	37.127
Familienversicherte	14.408	14.244
Versicherte gesamt	51.180	51.371

Einnahmen

	absolut	je Versicherter
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	131.676.986,59 €	2.563,26 €
Zusatzbeiträge	0,00 €	0,00 €
Sonstige Einnahmen	1.198.662,70 €	23,33 €
Einnahmen gesamt	132.875.649,29 €	2.586,59 €

Vermögen

	absolut	je Versicherter
Betriebsmittel	13.498.231,46 €	262,76 €
Rücklage	10.940.000,00 €	212,96 €
Verwaltungsvermögen	129.109,45 €	2,51 €
Vermögen gesamt	24.567.340,91 €	478,23 €

Ausgaben je Versicherter

	2013	2014
Ärztliche Behandlung	435,24 €	458,67 €
Zahnärztliche Behandlung	165,29 €	165,27 €
Zahnersatz	30,91 €	32,44 €
Arzneimittel	307,97 €	338,62 €
Hilfsmittel	83,91 €	97,22 €
Heilmittel	63,01 €	70,38 €
Krankenhausbehandlung	750,23 €	783,25 €
Krankengeld	176,44 €	177,86 €
Fahrkosten	41,35 €	44,71 €
Vorsorge-/Rehaleistungen	58,24 €	61,82 €
Schutzimpfungen	17,31 €	19,96 €
Früherkennungsmaßnahmen	26,22 €	29,26 €
Schwangerschaft/Mutterschaft	20,47 €	21,42 €
Häusliche Krankenpflege	29,83 €	31,71 €
Dialyse	18,80 €	20,20 €
Übrige Leistungen	37,41 €	39,07 €
Leistungen insgesamt	2.262,63 €	2.391,86 €
Sonstige Aufwendungen	6,36 €	9,02 €
Prämienzahlung	43,38 €	0,00 €
Verwaltungskosten	103,31 €	111,36 €
	2.372,30 €	2.512,24 €

In den Leistungsausgaben sind Ausgaben für Prävention wie folgt enthalten:

	84,55 €	93,69 €
--	---------	---------

Rechnungsergebnis der SKD BKK Pflegekasse

Vermögensrechnung (Bilanz per 31. Dezember 2014)

Aktiva		Passiva	
Giroguthaben	1.688.501,07 €	Verpflichtungen	1.109.551,93 €
Kurzfristige Geldanlagen	466.000,00 €		
Forderungen	505.205,68 €	Überschuss der Aktiva	1.550.154,82 €
	2.659.706,75 €		2.659.706,75 €

Erfolgsrechnung

Einnahmen		Ausgaben	
Beiträge	19.753.173,97 €	Leistungsausgaben	10.701.759,24 €
Vermögenserträge	1.184,01 €	Sonstige Aufwendungen	8.014.524,84 €
Ersatzansprüche	19.863,00 €	Verwaltungskosten	764.364,26 €
Einnahmen	19.774.220,98 €	Ausgaben	19.480.648,34 €
		Ergebnis	293.572,64 €

